

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu Vorch ein selbständiges Bistum neu einrichtete, oder nur Chorbischöfe einsetzte, ist schwer festzustellen. Bereits 739 gründete der hl. Bonifatius das neue Bistum Passau und gliederte unsere Gegend diesem Bistum ein. Mehr als 1000 Jahre, bis zum Jahre 1785, blieb unser Land dem Bistum Passau einverleibt und feiert heute noch den heiligen Maximilian, dessen Reliquien im Dom zu Passau verehrt werden, zugleich mit dem Bistum Passau als ersten Diözesanpatron.

Die kirchliche Neuordnung des Gebietes brachte neuen Aufschwung in das christliche Leben des ganzen Landes und machte auch Lentia zu einer ansehnlichen christlichen Siedlung, die ihr Heiligtum dem vielverehrten Bekennerbischof Martinus († ca. 400) weihte.

In der Karolingerzeit steht Lentia bereits in hoher Wertschätzung. Karl der Große belohnte nach der Absetzung des Herzogs Cassilo II. seinen treuen Kaplan Rodland damit, daß er ihm im Jahre 788 die Martinskirche zu Linz zu Lehen gab. Bald darauf hören wir, daß nach dem endgültigen Sieg über die räuberischen Awaren Bischof Waldarich von Passau unser Land zu Lehen bekam. Dieser übergab die Martinskirche zu „Linzā“ oberhalb des großen Donaustromes (B 1, T) mit dem Grund und Boden samt allem, was zu dieser Kirche und zum Kastell gehörig sei, als Leibgeding an den Schwager des Kaisers Karl, den Grafen Kerold von Bussen. So meldet die berühmte Urkunde, die am 20. Juni 799 zu Triesma (Traismauer) ausgestellt wurde.³⁾

Im frühen Mittelalter erbauten die Landesherren an der Stelle des ehemaligen Römerkastells eine Burg (B 1, A), die eine Kapelle umschloß. Diese Schloßkapelle drängte die alte Martinskirche rechtlich immer mehr in den Hintergrund und bildete für die Siedlung, die allmählich am Fuße des Römerberges entstand, die Pfarrkirche. Auf die Schloßkapelle schienen die Minoriten, die wohl bereits um 1250 in Linz eine erste